

# Der Weg der Kräuter in unsere Gärten



Soll ich den Andorn daneben erwähnen, das schätzbare, kräftig  
Wirkende Kraut, mag schärfer er zwar auch brennen im Munde  
Und im Geschmack sich weit unterscheiden von seinem Geruche?  
Duftet er süß, so schmeckt er nicht süß, doch vermag er zu lindern  
Arge Beklemmung der Brust, geschluckt als bitteres Tränklein,  
Ganz besonders dann, wenn er heiß vom Feuer geschlürft wird  
Und man sich zwingt, nach dem Mahl davon becherweise zu trinken.  
Sollten dir Stiefmütter je feindselig bereitete Gifte  
Mischen in das Getränk oder trügenden Speisen verderblich  
Eisenhut mengen, so scheucht ein Trank des heilkräftigen Andorns,  
Unverzüglich genommen, die drohenden Lebensgefahren.

*Walahfried Strabo: Liber de Cultura Hortorum, 827 – MARRUBIUM*

## Eine kurze Geschichte des Kräutergartens

## Kräuter im Garten

Es duftet betörend und summt vor Insekten, es erfreut den Gaumen genauso wie die Augen – der Kräutergarten. Bei keiner Pflanzengruppe liegen Nutzen und Schönheit so eng beieinander wie bei den Kräutern. Die würzige Gesellschaft sorgt für Raffinesse in der Küche, trägt als grüne Apotheke zu Gesundheit und Wohlbefinden bei, zeigt sich unentbehrlich in der Naturkosmetik und erweist sich als ausgesprochen dekorativ.

Die meisten Kräuter haben ihr Aussehen seit vielen Jahrhunderten nicht verändert – die sanften Farben der Blüten und die unterschiedlichen Grün- und Silbertöne ihres Laubes verleihen jedem Kräutergarten eine besondere Atmosphäre. Man kann den würzigen Duft von Minze, Lavendel und Rosmarin einatmen, sich am lebhaften Treiben von Bienen und Schmetterlingen erfreuen und die Tautropfen bewundern, die wie schimmernde Perlen auf den Blättern des Frauenmantels liegen.

Kräutergärten sind so verschieden wie ihre Gärtner. Ob nun eine musterhafte Beetaufteilung oder ein fröhliches Gewucher hinter dem Haus – der Kräutergarten strahlt immer seine besondere Atmosphäre auf den Menschen aus. Doch das große Vorbild bleiben die übersichtlich und praktisch eingeteilten Arzneigärten der frühmittelalterlichen Klöster. Sie dienten einst als Vorbild für die ornamentalen Kräutergärten. Hier finden wir ein Wechselspiel zwischen Symmetrie und Asymmetrie, zwischen wuchernder Zwanglosigkeit und strenger Ordnung.



## Der Kräutergarten im Wandel der Zeit

Das Kräuterwissen ist so alt wie die Geschichte der Menschheit. Instinkt, Beobachtung und Erfahrung halfen bereits unseren urzeitlichen Vorfahren, heil- und würzkräftige Pflanzen zu nutzen. Die Erkenntnis, daß bestimmte Pflanzen geeignet sind, die Leiden der Menschen zu lindern oder gar zu heilen, gehört zum allgemeinen Geistesgut der Menschheit. Wir finden sie bei Naturvölkern wie bei Hochkulturen, vor Jahrtausenden wie heute. Ägypter und Griechen bedienten sich der Arzneipflanzen ebenso wie Chinesen, Tibeter und Inder, die Azteken ebenso wie die heutigen Indianer. Auch die Vorstellung, daß die Krankheit durch Totengeister oder Dämonen verursacht werden bzw. eine Geißel Gottes sei, hat weder die Babylonier noch die Menschen des europäischen Mittelalters davon abgehalten, Heilpflanzen anzuwenden.

Schon in sehr früher Zeit begann die wechselvolle Geschichte der Kräuter in den Gärten. Die Ausgrabungen der Pfahlbauten am Bodensee zeigten, daß in den einfachen und bescheidenen Gärten vor 3000 bis 4000 Jahren unter anderem Kümmel, Mohn und die Vorfahren unserer heutigen Petersilie wuchsen. Und bereits sehr früh in der Geschichte der europäischen Menschen gab es Beziehungen zum Mittelmeerraum, denn schon den steinzeitlichen Bewohnern des Zürichsees war die stark nach Zitrone duftende Melisse bekannt, wie Funde belegen.

Die eigentliche ärztliche Heilkunst ist wahrscheinlich im antiken Ägypten entstanden; die ersten Kräutergärten gab es dort vor ca. 4000 Jahren. Sie befanden sich meist in der Nähe der Tempel, da sie für religiöse Feiern und andere Kulthandlungen angelegt wurden. Bei der Gründung einer Schule für Heilkunde am Tempel von Edfu in Oberägypten wurde erstmals auch die Anlage eines zugehörigen Kräutergartens erwähnt. Bereits aus der 6. Dynastie, etwa 2400

Jahre v. Chr., sind Rezepte mit pflanzlichen Heilmitteln bekannt. Oliven und Granatapfel waren in Ägypten sehr früh heimisch. In der Zeit der Königin HATSCHEPSUTH (ca. 1490 - 1468 v. Chr.) wurden bereits Weihrauch und Myrrhe angebaut. Kornblumen, Mohn, Alraunen, Feigen und Lotosblumen sind auf vielen Darstellungen zu sehen. Durch Pollenanalyse ließ sich feststellen, dass Kamille einer der Hauptbestandteile des Öls war, das zur Einbalsamierung des Pharaos Ramses II. (gest. 1224 v. Chr.) benutzt wurde.

Auch im Alten Testament werden Arznei-, Duft- und Würzpflanzen mit den Hinweisen auf Würzgärtlein, auf Gewürzberge und Weihrauchhügel erwähnt.

Um 750 v. Chr. sollen im königlichen Kräutergarten des babylonischen Herrschers MARDUKAPALIDDINA II. bereits 64 Arzneipflanzen kultiviert worden sein, darunter Knoblauch, Koriander, Kümmel, Fenchel, Portulak, Dill, Senf, Thymian, Hanf und Bilsenkraut.

Im Islam wird das Paradies als umzäunter Garten dargestellt, mit kühlendem Schatten, Wasser und erlesenen Blumen sowie Früchten. Es gab u.a. bereits Rosen, Jasmin, Lilien, Aprikosenbäume und Granatäpfel.

HIPPOKRATES (460 - 377 v. Chr.), auch „Vater der Heilkunde“ genannt, beschrieb mit seinen Schülern das medizinische Gesamtwissen im alten Griechenland. Dabei wurden für jede Krankheit das pflanzliche Heilmittel und dessen Anwendungsweise ausführlich behandelt. Er formulierte den Grundgedanken „Nahrung sei deine Medizin“.

Die systematische Beschreibung von Kräuterpflanzen begann am Anfang unserer Zeitrechnung bei den Griechen durch Gelehrte wie THEOPHRASTOS und vor allem PEDIANOS DIOSKORIDES. Letzterer war Militärarzt unter dem römischen Kaiser NERO. Um 50 n. Chr. verfaßte er sein berühmtes Werk „De materia medica“, worin er die Arzneipflanzen vor allem des östlichen Mittelmeergebietes medizinisch und botanisch abhandelt. Ein Jahrhundert nach DIOSKORIDES, etwa um 200 n. Chr., schrieb CLAUDIUS GALENOS, ein griechischer Arzt aus Pergamon, der in Rom praktizierte, ein Buch über pflanzliche, tierische und mineralische Heilmittel, worin die Pflanzen bei weitem das Übergewicht hatten. Beide Bücher blieben jahrhundertlang von großer Bedeutung.



Mit den römischen Soldaten kamen neben wichtigen Obst- und Gemüsearten auch Arznei- und Würzpflanzen über die Alpen in die nördlichen Provinzen. Die Eroberer wollten auf die Lebensgewohnheiten des Mutterlandes, auf bewährte Heilverfahren, würzige Kost und duftende Pflanzen nicht verzichten und bemühten sich deswegen um den Kräuteranbau im neuen Umfeld. Auf diese Weise wurden einige Zwiebelarten, darunter Knoblauch und Lauch sowie Koriander, Kerbel, Kresse, Dill und Minze auch germanischen Völkern bekannt.

Das erste christliche Kloster wurde vom hl. ANTONIUS in El Faiyum (Nordägypten) im Jahre 305 gegründet. Inmitten der Anlage dieses Klosters sorgte ein kleiner Garten für die Grundversorgung der Mönche. Schnell entwickelte sich der Gartenbau im Leben der Mönche zu einer Tugend.

Nachdem der hl. BENEDIKT im Jahre 540 in Monte Cassino (Italien) den Benediktinerorden gegründet hatte, erhob er die Pflicht zur Gartenarbeit zur zweiten Ordensregel. Ein Jahrhundert zuvor hatte bereits der hl. HIERONYMUS die Mönche dazu angehalten, „die Erde zu pflügen und den Kohl zu

pflanzen...“; BENEDIKT legte in seiner „Regula Monachorum“ fest, daß die Benediktiner Gemüse, Obst, Wein, Kräuter und Trockenpflanzen zum Färben und zur Herstellung von Duftstoffen anbauen sollten.

Nach der Verdrängung der Römer im 3. und 4. Jahrhundert machten sich die Alemannen nun das augenfällig Nützliche der römischen Gartenkultur zu eigen. Mit der Christianisierung verloren allerdings die einheimischen Heil-, Würz- und Zauberpflanzen überwiegend ihre ursprünglichen Namen; sie wurden latinisiert und verkirchlicht. Beispielsweise wurden die magischen Duftsträuße heidnischer Bräuche nicht radikal verboten, sondern sind in die kirchlichen Weihen am Feiertag „Maria Himmelfahrt“ integriert worden.

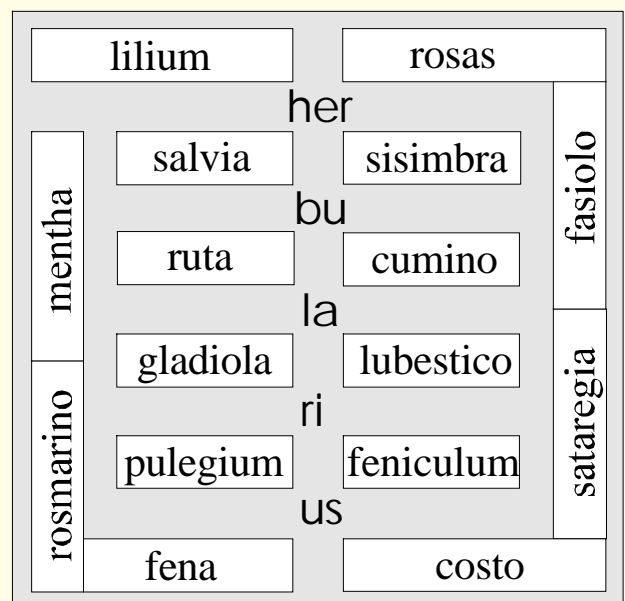
Seit CLODWIG förderten die fränkischen Könige über das christliche Mönchtum frühe deutsche Gartenentwicklung. Um 795 erließ KARL DER GROßE das „Capitulare de villis“, das die Bewirtschaftung der fränkischen Krongüter regelte. In dieser Landgüterverordnung wurden 73 Gemüse- und Kräuterarten genannt, deren Anbau teils vorgeschrieben, teils empfohlen wird. Mit diesem Capitulare wurde der Kräuteraanbau außerhalb der Klöster gefördert. Die Verordnung entstand unter der Mitarbeit der Benediktiner und wurde auch für die Klöster verbindlich.

Über die kaiserlichen Güter fanden die Heil- und Gewürzpflanzen den Weg in die Hof- und Küchengärten vornehmer Familien. Von den Klostersgärten kamen solche Pflanzen aber auch in die heimischen Bauergärten und hatten oftmals die Möglichkeit, von dort zu entkommen und sich in unserer Wildflora einzubürgern.

Vor allem dem Benediktinerorden ist in der Folge die Verbreitung des Gemüse- und Kräuteraanbaus zu verdanken. Als deren Mönche im 9. Jahrhundert auch in Mitteleuropa Klöster gründeten, brachten sie sowohl ihr Wissen als auch die benötigten Heilpflanzen über die Alpen mit, nützliche Kräuterarten wie Salbei, Malve, Eibisch, Anis und Liebstöckel, vor allem aus dem vorderasiatischen Raum und der Mittelmeerflora. Denn die Klöster als Stätte des Heils und der Heilung versorgten nicht nur ihre Ordensmitglieder medizinisch, sondern auch die umwohnende Bevölkerung und Reisende. Dadurch hatten sie einen hohen Arzneimittelbedarf. Pflanzen, die auch bei uns wild vorkamen – wie Kamille, Beifuß und Baldrian – wurden von den Mönchen gesammelt und fanden später auch den Weg in die Klostersgärten.

Der älteste uns bekannte Plan eines Kräutergartens findet sich auf dem berühmten St. Galler Klosterplan, der um 820 auf der Insel Reichenau für das Kloster St. Gallen erstellt wurde. In diesem Plan ist erstmals eine ganze Spitalanlage eingezeichnet. Hinter der Apotheke liegt der Heilkräutergarten mit 16 beschrifteten Beeten, getrennt vom Gemüsegarten mit 18 Gemüsearten und dem Obstgarten mit 15 Obstarten. Außer der Krankenstation für die Mönche des Klosters gibt es noch drei weitere Krankenstationen für Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, für durchreisende Pilger und für Gäste des Klosters. Die benediktinische Reichsabtei erlebte bereits im 9. Jahrhundert ihre religiöse, wissenschaftliche und wirtschaftliche Hochblüte und wurde einer der kulturellen Brennpunkte diesseits der Alpen.

Aus dem Plan des St. Galler Klostersgartens kann allerdings nicht auf Umfang und Pflanzenbestand der frühen Klostersgärten geschlossen werden. Schon das Capitulare enthält mehr Pflanzen, als hier eingetragen sind. Bei der medizinischen Bedeutung des Klosters ist



anzunehmen, daß die 16 namentlich in die Beete eingetragenen Arzneipflanzen nur als Beispiel gedacht waren. Immerhin – gerade durch seine Kleinheit ist der Plan des St. Galler Klostergartens ideal für jemand, der wenig Platz für die Anlage eines historischen Garten hat. Zweimal vier Beete bilden ein fast quadratisches Rechteck, das von zwei jeweils halb umlaufenden Randbeeten eingefasst wird.

Die Klöster waren meist Selbstversorger; dabei wurde großer Wert auf Heilkräuter gelegt. Für die fleischlosen Fastenspeisen schätzten sie Kräuter sehr. Zudem verstanden es die Mönche, daraus Bier zu brauen oder Liköre zu destillieren wie den berühmten „Benediktiner“ oder den zu Heilzwecken benutzten „Melissengeist“ der Karmeliter.

Welche Kräuterpflanzen in einem frühmittelalterlichen Klostergarten standen wird deutlicher durch das Gartengedicht „De cultura hortarum“ (Vom Gartenbau, kurz „Hortulus“ genannt), das der Abt des Benediktiner-Klosters auf der Insel Reichenau, WALAHFRID STRABO, um 842 seinem Amtsbruder, dem Abt Grimalt in St. Gallen gewidmet hat. Dort werden in Versform 24 Kräuterarten und ihre Wirkkräfte genannt.

Welche Pflanzen STRABO gemein hat ist nicht ganz selbstverständlich, beginnt die heutige Nomenklatur ja erst 1753 mit dem grundlegenden Werk „Species plantarum“ (Die Pflanzenarten) des Schweden CARL VON LINNÉ. Die alten Namen mußten also erst „übersetzt“ werden.

Die Anlage des Gartens auf der Reichenau entsprach der des St. Galler Gartenplanes; ein fast quadratisches Rechteck mit zwei Zeilen von je vier Beeten, umgeben von zwei halb umlaufenden Randbeeten.



Die Gartenkultur des hohen Mittelalters wird deutlich am 1150 erschienenen Gartenbuch „Physica“ der gelehrten HILDEGARD VON BINGEN (1098-1179), einem medizinisch-historisch wertvollen Werk, in dem sie die Heileigenschaften von über 200 verschiedenen Pflanzenarten beschrieb. Diese berühmte Mystikerin und Naturwissenschaftlerin war Äbtissin des Benediktinerinnen-Klosters auf dem Rupertsberg. Sie hat sich nicht mehr allein auf die antiken Schriften gestützt, wie das noch die Benediktiner des frühen Mittelalters taten. Inzwischen hatten die Pflanzenkundigen auch eine beträchtliche Zahl einheimischer Kräuter, die für Heilbehandlungen in Frage kamen, kennen und schätzen gelernt. HILDEGARD übernahm sie aus der Volksmedizin in den klösterlichen Arzneimittelschatz. Im Text ihres lateinisch geschriebenen Werkes kommen daher immer wieder althochdeutsche Pflanzennamen vor. Aber auch für die traditionellen

Heilkräuter gibt sie des öfteren andere Heilanzeigen, als sie aus der antiken Literatur bekannt waren.

Auch in den Burggärten der höfisch-ritterlichen Gesellschaft waren Arzneipflanzen zur Wund- und Krankenpflege in den oft kriegerischen Zeiten eine Notwendigkeit. Die Kreuzritter brachten aus dem Orient würz- und heilkräftige Pflanzen mit, so den Ysop und den Schwarzkümmel. Nicht zuletzt brachten die Seefahrer nützliche Pflanzenarten wie den Paprika und den Kürbis aus den neuentdeckten Ländern mit in ihre Heimat.

Im 13. Jahrhundert erfolgte die Trennung von Medizin und Pharmazie. Durch das berühmte Medizinaledikkt des Hohenstaufen-Kaisers FRIEDRICH II. im Jahre 1240 wurden die beiden Berufsstände verselbständigt und mit besonderen Rechten und Pflichten ausgestattet. Damit wurde die eigentliche Grundlage für den Apothekerstand gelegt. Diese waren zur sorgfältigen Zubereitung der Arzneien nach Anweisung der Ärzte verpflichtet.

Mit dem Aufblühen der Städte und vor allem nach der Reformation ging die soziale Aufgabe der Klöster zum großen Teil auf weltliche Einrichtungen über. In dieser Zeit hatten sich auch die Apotheken gewandelt. Aus Feinkostläden, die Gewürze, Zucker und Wein bereithielten, waren sie zu dem geworden, was wir heute darunter verstehen. Jetzt begannen die Apotheken in den Städten auch Kräutergärten anzulegen. Wie eine Apotheke damals zu führen war, zeigen uns zwei Verpflichtungserklärungen:



1440 hatte der neue Besitzer der Löwen-Apotheke zu Rothenburg ob der Tauber die Pflicht beschworen, eine vollständige Apotheke zu schaffen, daraus nur bewährte und frische Arzneimittel anzugeben, für seine Bemühungen mit Rat und Tat sich bescheiden bezahlen zu lassen und sich bei Streitigkeiten dem Schiedsspruch des Stadtrates zu fügen.

Der Apotheker der Kurfürstlichen Apotheke in Berlin mußte sich 1520 mit einem Eid zu folgendem verpflichten: Alle Arzneien sollen in ihrer Qualität dem entsprechen, was die Doktoren in ihren Lehrbüchern fordern. Überalterte, veränderte oder verdorbene Materialien dürfen weder verkauft noch für die Herstellung zusammengesetzter Heilmittel verwendet werden. Die Rezepturen sind gemäß ärztlicher Vorschrift zuzubereiten, ohne Rücksicht auf die gesellschaftliche Stellung des Patienten; sie dürfen ohne Zustimmung des Arztes nicht verändert werden. Abführmittel, giftige Stoffe und solche, die als Abtreibungsmittel benutzt werden können oder andere Gefahren bergen, dürfen ohne Zustimmung des Arztes nicht an unbekannte oder verdächtige Personen angegeben werden. Schließlich wurde der Apotheker verpflichtet, keine überhöhten Preise zu fordern, Untreue und gefährliches Verhalten der Ärzte dem Kurfürsten zu melden sowie Schaden von ihm und den Einwohnern abzuwenden.

Die Zeit des Mittelalters soll mit einem ländlichen Nutzgarten aus dem 15. Jahrhundert beschlossen werden. Erst ganz am Ende dieses Jahrhunderts, 1492, stand die folgenschwere Entdeckung Amerikas, die in den nächsten Jahrhunderten den Pflanzenbestand europäischer Gärten zunehmend verändern wird. In dem jetzt vorgestellten Garten befinden sich letztmalig noch keine Pflanzen aus der neuen Welt. Da der wohlhabendere Teil der Landbevölkerung gern die Gepflogenheiten des Adels und des Bürgertums zum Vorbild nahm und bestrebt war, sich Elemente daraus anzueignen, soll dieser Garten entsprechend angelegt werden:

Er könnte ein von einem Flechtzaun umgebenes Rechteck sein, das von zwei sich kreuzenden Hauptwegen durchzogen wird. Treffen sich die Wege nicht im Zentrum, sondern nach einer Seite hin verschoben, dann entstehen zwei größere und zwei kleinere Abschnitte, die in die Beete unterteilt werden. Einer der beiden kleineren bekommt eine Rasenbank, wie sie in Burggärten üblich war: ein von Brettern eingefasstes Hochbeet in Sitzhöhe, das mit Rasen belegt ist.

Ein Nutzgarten der damaligen Zeit enthielt in erster Linie Gemüse, Gewürze und Heilpflanzen. Die Bepflanzung mit Heilpflanzen war eine Auswahl der in den Klostergärten des

Hochmittelalters angebauten Arzneipflanzen, wie das der besser situierte Bauer damals getan haben wird. Seltener Pflanzen erhielt er sicher auf seine Bitten hin aus dem Klostergarten vom „Bruder Gartenmeister“.

In der Hausväterzeit des 16. bis 18. Jahrhunderts wurde Kräuteraanbau zunehmend für Bürger- und Bauerngärten zur Selbstversorgung empfohlen. Und auf den Dörfern sind Kirch- und Pfarrgärten vielfach zu Vorbildern für die ländliche Kräuterkultur geworden. Es dominierte nach dem Abbild der Klostergärten die kreuzförmige Wegeführung zur Beeteinteilung, verbunden mit christlicher Symbolik. Das Wegekreuz sollte den Garten vor dem Zugriff finsterner Mächte schützen.

Die Gartenpflanzen des 17. Jahrhunderts werden in dem 1693 erschienenen Buch „Flora Marchica“ (Flora der Mark [Brandenburg]) von DR. JOHANN SIGISMUND ELßHOLZ beschrieben. Denn Elßholz, seines Zeichens Hofmedicus des Großen Kurfürsten und seit 1657 Aufseher über dessen Gärten, erfaßt in seinem o.g. Buch nicht nur die in der Mark Brandenburg wildwachsenden Pflanzen, sondern nimmt auch – besonders gekennzeichnet – diejenigen Gewächse hinzu, die in den kurfürstlichen Gärten von Berlin, Potsdam und Oranienburg angepflanzt waren. Wie ein solcher Garten im Einzelnen ausgesehen hat ist nicht bekannt, da keine Detailpläne überliefert sind. Dem Geiste der Zeit entsprechend kann eine quadratische Anlage angenommen werden, die durch Hauptwege in vier Quadrate unterteilt wurde, die jeweils aus einer Reihe von Beeten bestanden. Die Einfassung mit Liguster-Hecken und die Abgrenzung kleinerer Bereiche mit immergrünem Buchsbaum sind von den kurfürstlichen Gärten überliefert. Kübelpflanzen, die nur den Sommer im Freien verbringen konnten, standen vermutlich auf einem besonderen Platz außerhalb des Quadrates. Und auch Pflanzen aus der Neuen Welt wurden in den Gärten des Großen Kurfürsten angebaut. Dort standen Kartoffeln und Tomaten; erstere ausdrücklich zum Essen, wie der Elßholzsche Name Holländische Tartuffeln besagt. Letztere, als Weiche Tolläpfel bezeichnet, dagegen als Zierpflanze.

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein gab es Apothekergärten. Handelsbetriebe, in denen Arzneipflanzen erwerbsmäßig angebaut und vertrieben wurden, sind erst sehr spät entstanden, als es ein entwickelter Handelsverkehr möglich machte, ein größeres Gebiet zu versorgen.

Im Apothekergarten des 18. Jahrhunderts finden wir die Arzneipflanzenkunde auf einem Höhepunkt, bevor im 19. Jahrhundert mit Friedriche Wöhlers Harnstoffsynthese 1828 das Zeitalter der synthetischen Arzneimittel anbricht. Der Pflanzenbestand ist deshalb recht groß. Der Apothekergarten im Kleinstadtmuseum „Den gamle By“ in Århus in Dänemark hat einen Pflanzenbestand von 91 Heilpflanzen.

Bäuerliche Gärten, in denen diejenigen Nutzpflanzen gezogen wurden, die nicht feldmäßig angebaut wurden, hat es immer gegeben. Um 1800 jedoch entstanden Bauerngärten, die sich nach dem Vorbild der mittelalterlichen Kloster-, Burg- und Schloßgärten entwickelten; ein „verzierter Nutzgarten“, der neben Gemüse, Gewürze und Heilpflanzen nun auch einige Zierpflanzen enthielt (Zierpflanzen erhielten erst im 19. Jahrhundert ein besonderes Gewicht).



## 1. Kräuter des „Capitulare de villis“ Kaiser Karls des Großen

|             |   |                                   |
|-------------|---|-----------------------------------|
| Abrotanum   | .. Artemisia abrotanum                          | ..... Eberraute                   |
| Allia       | ..... Allium sativum                            | ..... Knoblauch                   |
| Anesum      | ..... Pimpinella anisum                         | ..... Anis                        |
| Anetum      | ..... Anethum graveolens                        | ..... Dill                        |
| Apium       | ..... Apium graveolens                          | ..... Sellerie                    |
| Britlas     | ..... Allium schoenoprasum                      | ..... Schnittlauch                |
| Careium     | .... Carum carvi                                | ..... Kümmel                      |
| Cepas       | ..... Allium cepa                               | ..... Zwiebel                     |
| Ciminum     | .... Cuminum cyminum                            | ..... Kreuzkümmel                 |
| Coriandrum  | .. Coriandrum sativum                           | ..... Koriander                   |
| Costus      | ..... Chrysanthemum majus = Tanacetum balsamita | .. Balsamkraut                    |
| Cucumeres   | .. Cucumis sativus                              | ..... Gurke                       |
| Cucurbitas  | .. Lagenaria siceraria                          | ..... Flaschenkürbis              |
| Diptamus    | .... Dictamnus albus                            | ..... Diptam                      |
| Fenicolum   | .... Foeniculum vulgare                         | ..... Fenchel                     |
| Fenigrecum  | .. Trigonella foenum-graecum                    | ..... Bockshornklee               |
| Git         | ..... Nigella sativa                            | ..... Schwarzkümmel               |
| Gladiolus   | .... Iris germanica                             | ..... Deutsche Schwertlilie       |
| Jovis barba | .. Sempervivum tectorium                        | ..... Hauswurz                    |
| Levisticum  | .. Levisticum officinale                        | ..... Liebstöckel                 |
| Lilium      | ..... Lilium candidum                           | ..... Madonnenlilie (Weiße Lilie) |
| Malvas      | ..... Malva sylvestris                          | ..... Wilde Malve                 |
| Menta       | ..... Mentha sp.                                | ..... Minze-Art                   |
| Mismalvas   | .. Althaea officinalis                          | ..... Eibisch                     |
| Nepta       | ..... Nepeta cataria                            | ..... Katzenminze                 |
| Papaver     | ..... Papaver somniferum                        | ..... Schlafmohn                  |
| Pepones     | ..... Cucumis melo                              | ..... Melone                      |
| Puledium    | .... Mentha pulegium                            | ..... Poleiminze                  |
| Radices     | ..... Raphanus sativus                          | ..... Rettich                     |
| Rosas       | ..... Rosa sp.                                  | ..... Rosen                       |
| Rosmarinus  | .. Rosmarinus officinalis                       | ..... Rosmarin                    |
| Ruta        | ..... Ruta graveolens                           | ..... Raute                       |
| Salvia      | ..... Salvia officinalis                        | ..... Salbei                      |
| Satureia    | ..... Satureja hortensis                        | ..... Bohnenkraut                 |
| Savina      | ..... Juniperus sabina                          | ..... Sadebaum                    |
| Sclareia    | ..... Salvia sclarea                            | ..... Muskatellersalbei           |
| Solsequia   | .... Cichorium intybus                          | ..... Wegwarte                    |
| Squilla     | ..... Urginea maritima                          | ..... Meerzwiebel                 |
| Tanacita    | .... Chrysanthemum vulgare=Tanacetum vulgare    | .. Rainfarn                       |
| Uniones     | ..... Allium ursinum                            | ..... Bärenlauch                  |
| Varentia    | .... Rubia tinctorum                            | ..... Krapp                       |
| Vulgigina   | .... Asarum europaeum                           | ..... Haselwurz                   |

## 2. Die Pflanzen des St. Galler Klostersgartens

|                   |   |                       |
|-------------------|---|-----------------------|
| Costo . . . . .   | Chrysanthemum majus = Tanacetum balsamita . | Balsamkraut           |
| Cumino . . . . .  | Cuminum cyminum . . . . .                   | Kreuzkümmel           |
| Fasiolo . . . . . | ? . . . . .                                 | ?(Bohnen)             |
| Fena greca . . .  | Trigonella foenum-graecum . . . . .         | Bockshornklee         |
| Feniculum . . .   | Foeniculum vulgare . . . . .                | Fenchel               |
| Gladiola . . . .  | Iris germanica . . . . .                    | Deutsche Schwertlilie |
| Lilium . . . . .  | Lilium candidum . . . . .                   | Madonnenlilie         |
| Lubestico . . .   | Levisticum officinale . . . . .             | Liebstöckel           |
| Menta . . . . .   | Mentha sp. . . . .                          | Minze-Art             |
| Pulegium . . .    | Mentha pulegium . . . . .                   | Poleiminze            |
| Rosas . . . . .   | Rosa sp. . . . .                            | Rosen                 |
| Rosmarino . . .   | Rosmarinus officinalis . . . . .            | Rosmarin              |
| Ruta . . . . .    | Ruta graveolens . . . . .                   | Raute                 |
| Salvia . . . . .  | Salvia officinalis . . . . .                | Salbei                |
| Sataregia . . .   | Satureja hortensis . . . . .                | Bohnenkraut           |
| Sisimbria . . .   | ? . . . . .                                 | ?                     |

An zwei Stellen mußte ein Fragezeichen gesetzt werden, denn nicht immer ist eindeutig festzustellen, welche Pflanze sich hinter den alten Namen versteckt. Sisimbria wird von einigen Fachleuten als Gartenkresse gedeutet, von anderen als Wegraute, von weiteren als eine Minze-Art. Fasiolo ist bestimmt eine Bohne, aber sicher nicht unsere heutige Gartenbohne (*Phaseolus vulgaris*), die erst 700 Jahre später, aus Amerika kommend, bei uns bekannt wurde. Der Schluß liegt nahe, daß die bei uns damals übliche Saubohne (*Vicia faba*) gemeint ist oder die damals im Mittelmeerraum gebräuchliche Augenbohne (*Vigna unguiculata*).

## 3. Die Pflanzen des Reichenauer Gartens

|                   |   |                   |
|-------------------|---|-------------------|
| Papaver . . . . . | Papaver somniferum . . . . .                | Schlafmohn        |
| Lilium . . . . .  | Lilium candidum . . . . .                   | Madonnenlilie     |
| Rosa . . . . .    | Rosa gallica . . . . .                      | Französische Rose |
| Radices . . . .   | Armoracia rusticana . . . . .               | Meerrettich       |
| Nepta . . . . .   | Nepeta cataria . . . . .                    | Katzenminze       |
| Ambrosia . . .    | Achillea millefolium . . . . .              | Schafgarbe        |
| Agrimonia . . .   | Agrimonia eupatoria . . . . .               | Odermennig        |
| Vettonica . . .   | Stachys officinalis . . . . .               | Ziest             |
| Sclarea . . . .   | Salvia sclarea . . . . .                    | Muskatellersalbei |
| Costus . . . . .  | Chrysanthemum majus = Tanacetum balsamita . | Balsamkraut       |
| Marrubium . . .   | Marrubium vulgare . . . . .                 | Andorn            |
| Absynthium . .    | Artemisia absinthium . . . . .              | Wermut            |
| Pepones           | Cucumis melo und . . . . .                  | Melone            |
|                   | Cucumis sativus . . . . .                   | Gurke             |
| Cucurbita . . .   | Lagenaria siceraria . . . . .               | Flaschenkürbis    |
| Menta . . . . .   | Mentha sp. . . . .                          | Minze-Art         |
| Abrotanum . . .   | Artemisia abrotanum . . . . .               | Eberraute         |
| Salvia . . . . .  | Salvia officinalis . . . . .                | Salbei            |

|  |                       |
|--|-----------------------|
| Cerefolium . . . Anthriscum cerefolium . . . . . | Kerbel                |
| Ruta . . . . . Ruta graveolens . . . . .         | Raute                 |
| Apium . . . . . Apium graveolens . . . . .       | Sellerie              |
| Gladiola . . . . . Iris germanica . . . . .      | Deutsche Schwertlilie |
| Lybisticum . . . Levisticum officinale . . . . . | Liebstockel           |
| Pulegium . . . . . Mentha pulegium . . . . .     | Poleiminze            |
| Feniculum . . . . . Foeniculum vulgare . . . . . | Fenchel               |

#### 4. Ein Klostergarten des hohen Mittelalters könnte folgende Kräuterpflanzen enthalten haben:

|  |  |
|--|--|
| Achillea millefolium . . . Schafgarbe          | Marrubium vulgare . . . . . Andorn                       |
| Agrimonia eupatoria . . . Odermennig           | Matricaria recutita . . . . . Echte Kamille              |
| Allium sativum . . . . . Knoblauch             | Melissa officinalis . . . . . Melisse                    |
| Althaea officinalis . . . . . Eibisch          | Mentha pulegium . . . . . Poleiminze                     |
| Arnica montana . . . . . Arnika                | Mentha spicata var. crispa . . Krause Minze              |
| Artemisia absinthium . . . Wermut              | Origanum vulgare . . . . . Dost                          |
| Artemisia vulgaris . . . . . Beifuß            | Papaver somniferum . . . . . Schlafmohn                  |
| Bryonia dioica . . . . . Zaurrübe              | Peucedanum ostruthium . . . Meisterwurz                  |
| Buxus sempervirens . . . Buchsbaum             | Pimpinella saxifraga . . . . . Kleine Bibernelle         |
| Calendula officinalis . . . Ringelblume        | Plantago lanceolata . . . . . Spitzwegerich              |
| Carum carvi . . . . . Kümmel                   | Potentilla erecta . . . . . Blutwurz                     |
| Centaurium erythraea . . . Tausendgüldenkraut  | Primula veris . . . . . Schlüsselblume                   |
| Chelidonium majus . . . . . Schöllkraut        | Pulmonaria officinalis . . . . . Lungenkraut             |
| Cnicus benedictus . . . . . Benediktenkraut    | Rosmarinus officinalis . . . . Rosmarin                  |
| Dictamnus albus . . . . . Diptam               | Ruta graveolens . . . . . Raute                          |
| Foeniculum vulgare . . . . . Fenchel           | Salvia officinalis . . . . . Salbei                      |
| Gentiana lutea . . . . . Gelber Enzian         | Sanicula europaea . . . . . Sanikel                      |
| Glechoma hederacea . . . Gundelrebe            | Silybum marianum . . . . . Mariendistel                  |
| Glycyrrhiza glabra . . . . . Süßholz           | Symphytum officinale . . . . . Beinwell                  |
| Hyssopus officinalis . . . . . Ysop            | Thymus vulgaris . . . . . Thymian                        |
| Inula helenium . . . . . Alant                 | Trigonella foenum-graecum . Bockshornklee                |
| Iris germanica . . . . . Deutsche Schwertlilie | Tussilago farfara . . . . . Huflattich                   |
| Juniperus communis . . . Wacholder             | Valeriana officinalis . . . . . Baldrian                 |
| Lamium album . . . . . Weiße Taubnessel        | Verbascum densiflorum . . . . Großblütige<br>Königskerze |
| Lavandula angustifolia . . . Lavendel          | Verbena officinalis . . . . . Eisenkraut                 |
| Levisticum officinale . . . Liebstockel        | Viola odorata . . . . . Veilchen                         |
| Linum usitatissimum . . . . . Lein             |  |
| Malva sylvestris . . . . . Wilde Malve         |  |

Eine ganze Reihe dieser Pflanzen ist bereits als Bestand der frühen Klostergärten bekannt. Zu den Hinzugekommenen gehört Arnika, ein bekanntes Volksheilmittel, und der Buchsbaum, wichtig als Beeteinfassung der historischen Gärten. Die Ringelblume, schon bei HILDEGARD Ringula oder Ringella genannt, ist noch heute in der Naturmedizin sehr geschätzt. Die Gundelrebe oder der Gundermann ist eine wichtige germanische Heil- und Zauberpflanze, die von HILDEGARD in die Klostermedizin eingeführt wurde, u.a. diente das Kraut als Schutz vor Blitzschlag und Hexen. Auch die Meisterwurz gehört zu den von den Germanen übernommenen Heilkräutern und galt im Mittelalter fast als Allheilmittel. Ebenfalls wurde die Sanikel von HILDEGARD aus der germanischen Volksmedizin übernommen. Erstmals von ihr als Heilpflanze erwähnt ist die Schlüsselblume, obwohl sie auch im Mittelmeergebiet heimisch ist. Bei den antiken Schriftstellern als Heilpflanze nicht eindeutig nachzuweisen ist die Kleine Bibernelle, die dann

im Mittelalter eine bedeutende Rolle spielte und auch gegen die Pest eingesetzt wurde. Erstaunlich ist, daß auch die heute so hoch geschätzte Kamille erst damals in die Klostermedizin aufgenommen wurde, ebenso wie eine der ältesten Heilpflanze unserer heimischen Flora, der Spitzwegerich. Auch Dost und Lungenkraut werden erst seit dem Mittelalter medizinisch verwendet.

## 5. Neue Arzneipflanzen im Nutzgarten des 15 Jahrhunderts

|   |   |
|---|---|
| Aquilegia vulgaris . . . . . Akelei       | Paeonia officinalis . . . . . Pfingstrose |
| Convallaria majalis. . . . . Maiglöckchen | Viola tricolor . . . . . Stiefmütterchen  |

Diese vier Heilpflanzen waren im Arzneyschatz der damaligen Zeit noch ziemlich neu

Das Stiefmütterchen wird als Heilkraut im 13. Jahrhundert bei ALBERTUS MAGNUS erwähnt. Um 1435 nennt es JOHANNES HARTLIEB in seinem Kräuterbuch als Mittel gegen „hitzige Fieber“; im „Gart der Gesundheit“ von 1485 heißt es Freyschemkraut, wobei freyschen krampfartige oder epileptische Anfälle kleiner Kinder bedeutet

Die aus Kleinasien und Südeuropa stammende Pfingstrose ist bei HARTLIEB ein Mittel gegen Gicht, und über die Anwendung der Samen und der Wurzeln lesen wir bei ihm: „Des krautes sam sterket auch den magen und sein wurtz ist gut für dy gelsucht und öffnet der leber verstopfung“. Bei HIERONYMUS BOCK wirken Samen und Wurzeln sogar gegen böse Gespenster. Nach dem Volksglauben nahmen Hexen die Paeonie, um gesund zu werden und nicht um Böses damit zu tun. Wenn die Kinder die Samen, auf eine Schnur gezogen, um den Hals trugen, sollte dies das Zahnen erleichtern

Die Akelei wurde Anfang des 15 Jahrhunderts eine bedeutende Blume in der christlichen Ikonographie. Wir finden sie als Symbol des Heiligen Geistes, drei Blüten weisen auf die Dreifaltigkeit hin (Gemälde von etwa 1420 im Erfurter Dom), oder als Christussymbol auf dem Genter Altar der Brüder Van Eyck von 1426/32. Diese Bedeutung mag auch ihre Aufnahme in den Arzneigarten befördert haben, denn geistliches und weltliches Heil hingen zusammen. Die frische Pflanze und die Samen wurden verwendet bei Mund- und Zahnfleischentzündungen, als schweißtreibendes Mittel und bei Gelbsucht

Auch die „Lilie der Täler“, wie das Maiglöckchen damals genannt wurde, hatte einen Platz in der christlichen Ikonographie. Es war ein Symbol kommender Freude und erschien auf Darstellungen der Geburt Christi – dort meist bei Maria – oder des jüngsten Gerichts – dort zu Füßen der Seligen. Das Maiglöckchen wurde aber auch eine echte Bereicherung der Arzneimittel, allerdings mehr in der Hand des Arztes als in der Volksmedizin. Es kam vor allem gegen Beschwerden zum Einsatz, die wie wir heute wissen mit ungenügender Herzfähigkeit zusammenhängen. Nach OTTO BRUNFELS (1480-1534) „stercket [es] das hyrn, die synne und das hertz“, ferner wurde es gegen Wassersucht, Kopfschmerzen und Scheidel eingesetzt.

## 6. Der Garten des Großen Kurfürsten

| Damalige Pflanzennamen                  | Heutige Pflanzennamen   |
|---|---|
| Abrotanum campestre . . . . .           | Wilde Stabwurz . . . . . Artemisia abrotanum . . . . . Eberraute            |
| Absinthium ponticum . . . . .           | Römischer Wermuth . . . . . Artemisia absinthium . . . . . Wermut           |
| Aconitum caeruleum . . . . .            | Eisenhütlein . . . . . Aconitum napellus . . . . . Eisenhut                 |
| Acorus verus . . . . .                  | Calmus . . . . . Acorus calamus . . . . . Kalmus                            |
| Aloe vulgaris . . . . .                 | Aloe . . . . . Aloe ferox . . . . . Kap-Aloe                                |
| Althaea dioscoridis . . . . .           | Gemeine Ibisch . . . . . Althaea officinal. . . . . Eibisch                 |
| Aristolochia clematitis recta . . . . . | Steigende Osterluzie . . . . . Aristolochia clematitis . . . . . Osterluzei |
| Angelica sativa . . . . .               | Angelicke. . . . . Angelica archangelica . . . . . Engelwurz                |

|   |                                |                                      |                                   |
|---|--------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|
| Anisum herbarijs . . . . .              | Ani . . . . .                 | Pimpinella anisum . . . . .          | Anis                              |
| Apium hortense latifolium . . . . .     | Seleri . . . . .               | Apium graveolens . . . . .           | Sellerie                          |
| Artemisia vulgaris major. . . . .       | Grosser Beyfu . . . . .       | Artemisia vulgaris . . . . .         | Beifuß                            |
| Asphodelus albus non ramosus . . . . .  | Aphodil ohn ste . . . . .     | Asphodelus albus . . . . .           | Affodill                          |
| Bugloum latifolium . . . . .           | Borrage . . . . .              | Borago officinalis . . . . .         | Borretsch                         |
| Campanula folijs urtica . . . . .       | Rauhe Marjetten . . . . .      | Campanula trachelium . . . . .       | Nesselbltrige<br>Glockenblume    |
| Carduus albis maculis . . . . .         | Mariendistel. . . . .          | Silybum marianum . . . . .           | Mariendistel                      |
| Chamaemelum nobile . . . . .            | Römische Kamillen . . . . .    | Chamaemelum nobile. . . . .          | Römische Kamille                  |
| Chelidonium majus . . . . .             | Gro-Schellkraut . . . . .     | Chelidonium majus . . . . .          | Schöllkraut                       |
| Cichorium sativum . . . . .             | Garten Wegwart. . . . .        | Cichorium intybus . . . . .          | Wegwarte                          |
| Coriandrum majus . . . . .              | Coriander . . . . .            | Coriandrum sativum. . . . .          | Koriander                         |
| Cucurbita major rotunda . . . . .       | Großer runter Kürbis . . . . . | Cucurbita pepo . . . . .             | Kürbis                            |
| Cuminum semine longiore . . . . .       | Kümmel . . . . .               | Carum carvi . . . . .                | Kümmel                            |
| Digitalis lutea . . . . .               | Gelb Fingerhut. . . . .        | Digitalis lutea . . . . .            | Gelber Fingerhut                  |
| Digitalis purpurea . . . . .            | Braun Fingerhut. . . . .       | Digitalis purpurea . . . . .         | Roter Fingerhut                   |
| Foeniculum vulg. germanicum . . . . .   | Fenchel . . . . .              | Foeniculum vulgare . . . . .         | Fenchel                           |
| Glycyrrhiza siliquosa. . . . .          | Süßholz . . . . .              | Glycyrrhiza glabra . . . . .         | Süßholz                           |
| Hesperis hortensis . . . . .            | Abendviolen . . . . .          | Hesperis matronalis . . . . .        | Nachviole                         |
| Horminum sclarea dictum. . . . .        | Gemeine Scharley . . . . .     | Salvia sclarea . . . . .             | Muskatellersalbei                 |
| Hyssopus officinarum caerulea . . . . . | Blawer Isop . . . . .          | Hyssopus officinalis . . . . .       | Ysop                              |
| Laurus vulgaris . . . . .               | Lorbeerbaum . . . . .          | Laurus nobilis. . . . .              | Lorbeerbaum                       |
| Lavandula angustifolia . . . . .        | Lavendel . . . . .             | Lavandula angustifolia . . . . .     | Lavendel                          |
| Ligusticum vulgare . . . . .            | Liebstöckel . . . . .          | Levisticum officinale . . . . .      | Liebstöckel                       |
| Linum sativum. . . . .                  | Flachs. . . . .                | Linum usitatissimum . . . . .        | Lein                              |
| Lupulus faemina . . . . .               | Wilder Hopffe . . . . .        | Humulus lupulus . . . . .            | Hopfen                            |
| Helenium vulgare . . . . .              | Aland . . . . .                | Inula helenium . . . . .             | Alant                             |
| Majorana vulgaris . . . . .             | Majoran . . . . .              | Origanum majorana . . . . .          | Majoran                           |
| Melissa hortensis . . . . .             | Melisse. . . . .               | Melissa officinalis . . . . .        | Melisse                           |
| Melo vulgaris. . . . .                  | Melone. . . . .                | Cucumis melo. . . . .                | Melone                            |
| Mentha rotundifolia crispa . . . . .    | Krause Mnze . . . . .         | Mentha spicata var. crispa . . . . . | Krause Minze                      |
| Myrtus minor vulgaris. . . . .          | Gemeiner . . . . .             | Myrtus communis. . . . .             | Echte Myrte<br>Myrtenbaum         |
| Ocimum vulgatis . . . . .               | Gemeine Basilge . . . . .      | Ocimum basilicum . . . . .           | Basilikum                         |
| Porrum sectivum latifolium. . . . .     | Schnittlauch. . . . .          | Allium schoenoprasum. . . . .        | Schnittlauch                      |
| Ricinus vulgaris. . . . .               | Wunderbaum . . . . .           | Ricinus communis . . . . .           | Rizinus                           |
| Rosmarinus hortensis . . . . .          | Romarin . . . . .             | Rosmarinus officinalis . . . . .     | Rosmarin                          |
| Rubia tinctorum. . . . .                | Ferberrhte . . . . .          | Rubia tinctorum . . . . .            | Krapp                             |
| Ruta hortensis latifolia . . . . .      | Raute . . . . .                | Ruta graveolens . . . . .            | Raute                             |
| Salvia major. . . . .                   | Grosse Salbey . . . . .        | Salvia officinalis. . . . .          | Salbei                            |
| Saponaria major. . . . .                | Seiffkraut . . . . .           | Saponaria officinalis. . . . .       | Seifenkraut                       |
| Satureja hortensis . . . . .            | Pfefferkraut . . . . .         | Satureja hortensis . . . . .         | Bohnenkraut                       |
| Scilla vulgaris . . . . .               | Meerzwiebel . . . . .          | Urginea maritima . . . . .           | Meerzwiebel                       |
| Solanum pomo spinosa . . . . .          | Stramonie mit . . . . .        | Datura stramonium. . . . .           | Stechapfel<br>stachlichten Äpfeln |
| Solanum vesicarium . . . . .            | Judenkirschen . . . . .        | Physalis alkekengi . . . . .         | Judenkirsche                      |
| Thymus vulgaris . . . . .               | Thymian. . . . .               | Thymus vulgaris. . . . .             | Thymian                           |
| Valeriana hortensis . . . . .           | Garten Baldrian . . . . .      | Valeriana officinalis . . . . .      | Baldrian                          |
| Vitex folijs angustioribus. . . . .     | Keuchbaum . . . . .            | Vitex agnus-castus . . . . .         | Mnchspfeffer                     |

## 7. Der Apothekergarten im Kleinstadtmuseum „Den gamle By“

|   |                           |   |                             |
|---|---------------------------|---|-----------------------------|
| <i>Achillea millefolium</i> . . . . .   | Schafgarbe                | <i>Linum usitatissimum</i> . . . . .    | Lein                        |
| <i>Acorus calamus</i> . . . . .         | Kalmus                    | <i>Lycopodium clavatum</i> . . . . .    | Keulenbärlapp               |
| <i>Agrimonia eupatoria</i> . . . . .    | Odermennig                | <i>Malva sylvestris</i> . . . . .       | Wilde Malve                 |
| Alant . . . . .                         | <i>Inula helenium</i>     | <i>Mandragora officinarum</i> . . .     | Alraune                     |
| <i>Allium sativum</i> . . . . .         | Knoblauch                 | <i>Marrubium vulgare</i> . . . . .      | Andorn                      |
| <i>Althaea officinalis</i> . . . . .    | Eibisch                   | <i>Matricaria recutita</i> . . . . .    | Echte Kamille               |
| <i>Angelica archangelica</i> . . . . .  | Engelwurz                 | <i>Melilotus officinalis</i> . . . . .  | Steinklee                   |
| <i>Aquilegia vulgaris</i> . . . . .     | Akelei                    | <i>Melissa officinalis</i> . . . . .    | Melisse                     |
| <i>Armoracia rusticana</i> . . . . .    | Meerrettich               | <i>Mentha x piperita</i> . . . . .      | Pfefferminze                |
| <i>Artemisia abrotanum</i> . . . . .    | Eberraute                 | <i>Ocimum basilicum</i> . . . . .       | Basilikum                   |
| <i>Artemisia absinthium</i> . . . . .   | Wermut                    | <i>Origanum vulgare</i> . . . . .       | Dost                        |
| <i>Artemisia vulgaris</i> . . . . .     | Beifuß                    | <i>Paeonia officinalis</i> . . . . .    | Pfingstrose                 |
| <i>Arum maculatum</i> . . . . .         | Aronstab                  | <i>Papaver somniferum</i> . . . . .     | Schlafmohn                  |
| <i>Atropa bella-donna</i> . . . . .     | Tollkirsche               | <i>Peucedanum ostruthium</i> . . .      | Meisterwurz                 |
| <i>Borago officinalis</i> . . . . .     | Borretsch                 | <i>Physalis alkekengi</i> . . . . .     | Judenkirsche                |
| <i>Bryonia dioica</i> . . . . .         | Rote Zaurrübe             | <i>Pimpinella saxifraga</i> . . . . .   | Kleine Bibernelle           |
| <i>Calendula officinalis</i> . . . . .  | Ringelblumen              | <i>Potentilla anserina</i> . . . . .    | Gänsefingerkraut            |
| <i>Chelidonium majus</i> . . . . .      | Schöllkraut               | <i>Pulmonaria officinalis</i> . . . .   | Lungenkraut                 |
| <i>Chrysanthemum parthenium</i> .       | Mutterkraut               | <i>Rheum officinale</i> . . . . .       | Chinesischer<br>Rhababer    |
| <i>Chrysanthemum vulgare</i> . . . .    | Rainfarn                  | <i>Rosmarinus officinalis</i> . . . . . | Rosmarin                    |
| <i>Cichorium intybus</i> . . . . .      | Wegwarte                  | <i>Rubia tinctorum</i> . . . . .        | Krapp                       |
| <i>Clematis vitalba</i> . . . . .       | Waldrebe                  | <i>Ruta graveolens</i> . . . . .        | Raute                       |
| <i>Cnicus benedictus</i> . . . . .      | Benediktenkraut           | <i>Salvia officinalis</i> . . . . .     | Salbei                      |
| <i>Cochlearia officinalis</i> . . . . . | Löffelkraut               | <i>Sambucus nigra</i> . . . . .         | Holunder                    |
| <i>Colchicum autumnale</i> . . . . .    | Herbstzeitlose            | <i>Sanguisorba minor</i> . . . . .      | Kleiner Wiesenkopf          |
| <i>Convallaria majalis</i> . . . . .    | Maiglöckchen              | <i>Sanguisorba officinalis</i> . . . .  | Großer Wiesenknopf          |
| <i>Coriandrum sativum</i> . . . . .     | Koriander                 | <i>Saponaria officinalis</i> . . . . .  | Seifenkraut                 |
| <i>Cynoglossum officinale</i> . . . . . | Hundszunge                | <i>Silybum marianum</i> . . . . .       | Mariendistel                |
| <i>Daphne mezereum</i> . . . . .        | Seidelbast                | <i>Solanum dulcamara</i> . . . . .      | Bittersüß                   |
| <i>Datura stramonium</i> . . . . .      | Stechapfel                | <i>Solidago virgaurea</i> . . . . .     | Goldrute                    |
| <i>Dictamnus albus</i> . . . . .        | Diptam                    | <i>Stachys officinalis</i> . . . . .    | Echter Ziest                |
| <i>Digitalis purpurea</i> . . . . .     | Roter Fingerhut           | <i>Succisa pratensis</i> . . . . .      | Teufelsabbiß                |
| <i>Dipsacus sylvestris</i> . . . . .    | Wilde Karde               | <i>Symphytum officinale</i> . . . . .   | Beinwell                    |
| <i>Dryopteris filix-mas</i> . . . . .   | Wurmfarn                  | <i>Thymus vulgaris</i> . . . . .        | Thymian                     |
| <i>Galium odoratum</i> . . . . .        | Waldmeister               | <i>Trifolium arvense</i> . . . . .      | Hasenkleie                  |
| <i>Gallium verum</i> . . . . .          | Labkraut                  | <i>Urtica dioica</i> . . . . .          | Große Brennessel            |
| <i>Gentiana lutea</i> . . . . .         | Gelber Enzian             | <i>Valeriana officinalis</i> . . . . .  | Baldrian                    |
| <i>Geum urbanum</i> . . . . .           | Nelkenwurz                | <i>Verbascum thapsus</i> . . . . .      | Kleinblütige<br>Königskerze |
| <i>Helleborus niger</i> . . . . .       | Christrose                | <i>Verbena officinalis</i> . . . . .    | Eisenkraut                  |
| <i>Hepatica nobilis</i> . . . . .       | Leberblümchen             | <i>Vinca minor</i> . . . . .            | Kleines Immergrün           |
| <i>Humulus lupulus</i> . . . . .        | Hopfen                    | <i>Vincetoxicum hirundinaria</i> .      | Schwalbenwurz               |
| <i>Hyoscyamus niger</i> . . . . .       | Bilsenkraut               | <i>Viola odorata</i> . . . . .          | Wohlriechendes<br>Veilchen  |
| <i>Hyssopus officinalis</i> . . . . .   | Ysop                      | <i>Viscum album</i> . . . . .           | Mistel                      |
| <i>Juniperus communis</i> . . . . .     | Wacholder                 |   |                             |
| <i>Lavandula angustifolia</i> . . . . . | Lavendel                  |   |                             |
| <i>Leonurus cardiaca</i> . . . . .      | Herzgespann               |   |                             |
| <i>Levisticum officinale</i> . . . . .  | Liebstöckel               |   |                             |
| <i>Ligusticum scoticum</i> . . . . .    | Schottische<br>Mutterwurz |   |                             |

## 8. Heilpflanzen im Bauerngarten

|  |                         |  |                          |
|--|-------------------------|--|--------------------------|
| <i>Achillea millefolium</i> . . . . .    | Schafgarbe              | <i>Inula helenium</i> . . . . .              | Alant                    |
| <i>Alchemilla xanthochlora</i> . . . .   | Frauenmantel            | <i>Iris germanica</i> . . . . .              | Deutsche<br>Schwertlilie |
| <i>Althaea officinalis</i> . . . . .     | Eibisch                 | <i>Lamium album</i> . . . . .                | Weißes Taubnessel        |
| <i>Anethum graveolens</i> . . . . .      | Dill                    | <i>Lavandula angustifolia</i> . . . .        | Lavendel                 |
| <i>Angelica archangelica</i> . . . . .   | Engelwurz               | <i>Levisticum officinale</i> . . . . .       | Liebstockel              |
| <i>Aristolochia clematitis</i> . . . . . | Osterluzei              | <i>Lilium candidum</i> . . . . .             | Madonnenlilie            |
| <i>Artemisia abrotanum</i> . . . . .     | Eberraute               | <i>Malva sylvestris</i> . . . . .            | Wilde Malve              |
| <i>Artemisia absinthium</i> . . . . .    | Wermut                  | <i>Matricaria recutita</i> . . . . .         | Echte Kamille            |
| <i>Bryonia alba</i> . . . . .            | Weißes Zaunrübe         | <i>Melissa officinalis</i> . . . . .         | Melisse                  |
| <i>Bryonia dioica</i> . . . . .          | Zweihäusige<br>Zaunrübe | <i>Mentha x piperita</i> . . . . .           | Pfefferminze             |
| <i>Capsella bursa-pastoris</i> . . . . . | Hirtentäschel           | <i>Mentha spicata</i> var. <i>crispa</i> . . | Krause Minze             |
| <i>Carum carvi</i> . . . . .             | Kümmel                  | <i>Ocimum basilicum</i> . . . . .            | Basilikum                |
| <i>Chamaemelum nobile</i>                |                         | <i>Origanum majorana</i> . . . . .           | Majoran                  |
| = <i>Anthemis nobilis</i> . . . . .      | Römische Kamille        | <i>Paeonia officinalis</i> . . . . .         | Pfingstrose              |
| <i>Chelidonium majus</i> . . . . .       | Schöllkraut             | <i>Pimpinella anisum</i> . . . . .           | Anis                     |
| <i>Chrysanthemum majus</i>               |                         | <i>Polygonum aviculare</i> . . . . .         | Vogelknöterich           |
| = <i>Tanacetum balsamita</i> . . . . .   | Balsamkraut             | <i>Potentilla erecta</i> . . . . .           | Blutwurz                 |
| <i>Chrysanthemum parthenium</i>          |                         | <i>Primula veris</i> . . . . .               | Schlüsselblume           |
| = <i>Tanacetum parthenium</i> . . . .    | Mutterkraut             | <i>Rosa gallica</i> . . . . .                | Essigrose                |
| <i>Chrysanthemum vulgare</i>             |                         | <i>Rosmarinus officinalis</i> . . . . .      | Rosmarin                 |
| = <i>Tanacetum vulgare</i> . . . . .     | Rainfarn                | <i>Ruta graveolens</i> . . . . .             | Raute                    |
| <i>Cnicus benedictus</i> . . . . .       | Benediktenkraut         | <i>Salvia officinalis</i> . . . . .          | Salbei                   |
| <i>Coriandrum sativum</i> . . . . .      | Koriander               | <i>Sambucus nigra</i> . . . . .              | Holunder                 |
| <i>Cucumis sativus</i> . . . . .         | Gurke                   | <i>Sanguisorba minor</i> . . . . .           | Kleiner Wiesenkopf       |
| <i>Cucurbita pepo</i> . . . . .          | Kürbis                  | <i>Satureja hortensis</i> . . . . .          | Bohnenkraut              |
| <i>Cuminum cyminum</i> . . . . .         | Kreuzkümmel             | <i>Sisymbrium officinale</i> . . . . .       | Wegrauke                 |
| <i>Filipendula ulmaria</i> . . . . .     | Mädesüß                 | <i>Symphytum officinale</i> . . . . .        | Beinwell                 |
| <i>Foeniculum vulgare</i> . . . . .      | Fenchel                 | <i>Thymus vulgaris</i> . . . . .             | Thymian                  |
| <i>Glechoma hederacea</i> . . . . .      | Gundelrebe              | <i>Trigonella foenum-graecum</i> .           | Bockshornklee            |
| <i>Glycyrrhiza glabra</i> . . . . .      | Süßholz                 | <i>Valeriana officinalis</i> . . . . .       | Baldrian                 |
| <i>Helianthus annuus</i> . . . . .       | Sonnenblume             | <i>Verbena officinalis</i> . . . . .         | Eisenkraut               |
| <i>Hyssopus officinalis</i> . . . . .    | Ysop                    |  |                          |

Quellen: Paul Seitz: Kräutergarten, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH, 1994  
 DuMont's Große Kräuter-Enzyklopädie, DUMONT Buchverlag, 1995  
 Bernhard Zepernick + Ingo Hoffmann: Heilpflanzen im eigenen Garten, Deutscher  
 Landwirtschaftsverlag, 1996